

H Heinrich-Emanuel-Merck-Schule

E Darmstadt

M Berufliches Gymnasium

S Wirtschaft, Elektrotechnik, Datenverarbeitungstechnik, Ernährung und

B Gesundheit

---

G

## Wer hat Angst vor dem Islam?

Patrick Bahners (Feuilletonchef der FAZ)  
diskutiert mit Schülern über sein Buch

„Die Panikmacher: Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift.“

Unter diesem Titel forderten 100 Schülerinnen und Schüler des Abiturjahrgangs des beruflichen Gymnasiums der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule Patrick Bahners, den Feuilletonchef der FAZ, zu Stellungnahmen über das Thema „muslimische Integration“ heraus.

Bahners hatte in diesem Jahr ein Buch veröffentlicht mit dem Titel "Die Panikmacher: Die deutsche Angst vor dem Islam. Eine Streitschrift." Darin kritisiert er die „Islamkritiker“: Thilo Sarrazin, Alice Schwarzer, Necla Kelek, Henryk M. Broder, u. a.. Die Schülerinnen und Schüler hatten das Buch vorher bearbeitet und einen Fragekatalog entwickelt.

Dass der Islam ein Teil Deutschlands ist, das war für die angehenden Abiturienten keine Frage mehr, haben doch mehr als 30 % der Schülerinnen und Schüler dieses Abiturjahrgangs einen Migrationshintergrund.

Anlass für seine Veröffentlichung, so Bahners, war der enorme Erfolg und die Diskussion um Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“: Er fand es einfach unfair, wie man hier über unsere Mitmenschen redet.

Thilo Sarrazin nennt er den „Ghostwriter einer verängstigten Gesellschaft“, weil dieser mit der wachsenden sozialen Unsicherheit spiele und Ängste „mit scheinwissenschaftlichen Argumenten“ schüre. Dem hielt Bahners in der Podiumsdiskussion differenzierte Ansichten über Chancen und Grenzen der Integration entgegen.

Zu Beginn der Veranstaltung lobte er ausdrücklich die Schülerinnen und Schüler: Hätten sie doch mit ihren vorbereiteten Fragen „sehr genau die heiklen und möglicherweise auch schwachen Punkte“ seiner „Argumentation herauspräpariert“!

Im Verlauf der zweistündigen Podiumsdiskussion wurde kaum ein Themenbereich ausgelassen: Islamischer Religionsunterricht, Lehrerinnen mit Kopftuch, Rolle von Religion und Politik im Islam.

Integration, so Bahners, würde gerne so verstanden, dass „sich das Fremde zu integrieren habe“. An dieser Stelle aber könne man fragen, wie gut denn etwa die Schicht der sehr Wohlhabenden in unserer Gesellschaft integriert ist, „die ihre Kinder auf ausländische Schulen schickt“? Integration bedeute vielmehr „das Verschwinden, das Unwichtig-werden von Unterschieden, die das Wahrnehmen von Chancen behindert“. Dazu, hier waren sich alle Beteiligte einig, brauche es Bildung und Förderung der Benachteiligten. Nur so könne sich ein friedliches Miteinander, auch mit unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen entwickeln.

Humorvoller Abschluss: Patrick Bahners ist „Ehrenpräsident der Deutschen Organisation nichtkommerzieller Anhänger des lautereren Donaldismus“, ein Fan von

Donald Duck also! In Entenhausen, so Bahnners, habe man mit Integration auch so seine Probleme gehabt, letztendlich aber sei sie gelungen.

Die Diskussion mit Bahnners war Teil eines „Integrations-Projekts“ des Beruflichen Gymnasiums, mit dem die HEMS in diesem Schuljahr an dem "7. Dialog der Kulturen-Wettbewerb" der Herbert-Quandt-Stiftung unter dem Motto „Meine, deine, unsere Welt – wie gestalten wir unsere Zukunft“ teilnimmt (DE v.23.08.2011).

Ziel dieses Integrations-Projektes ist es, die interreligiösen und kulturellen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 13 durch biografische Theaterarbeit, durch die Begegnung mit Gesprächspartnern aus Gesellschaft, Religion und Kultur und durch die Verleihung eines eigenen Integrationspreises zu stärken. Der Preis wird im Mai nächsten Jahres zum ersten Mal vergeben werden soll.

Anlässlich der Diskussion mit Bahnners war auch Bernadette Schwarz-Boenneke von der Herbert-Quandt-Stiftung anwesend, die das Projekt mit einem Startgeld fördert und den Schülerinnen und Schülern eine „Dialog der Kulturen“-Schulplakette überreichte.